Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung ‖ 德 華 日 報 ‖ Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

7. Jahrgang | Tientsin, Sonntag, den 12. April 1936 | Nr. 1697

Nachrichten aus der Heimat

Hitlerjungen fahren nach England

Hamburg, den 10. April (Transocean C.N.) Die erste diesjährige Hitlerjugendgruppe fuhr über Cuxhafen nach England, um dort an englischen Lagern teilzunehmen. Die Gruppe besteht aus dreissig Hitlerjungen aus dem ganzen Reich. Sie soll sechs verschiedenen Lagern zugeteilt werden.

1 500 Hitlerjungen, alles Söhne von Industriearbeitern, sollen in diesem Jahre im Austausch gegen 1 500 englische Eisenbahnersöhne nach England fahren. Im weiteren Verlauf des deutsch-englischen Jugendaustausches sollen Engländer an dem deutsch-englischen Segelfliegerlager in Mecklenburg teilnehmen.

Neuer Waffenrock im deutschen Heere

Berlin, den 10. April (Transocean C.N.) Nachdem die bisherigen Versuche erfolgreich waren, wurde im deutschen Heere jetzt durch Aenderung der Heeresbekleidungsordnung anstelle des bisherigen Rockes ein neuer Waffenrock und eine Feldbluse eingeführt. Die Feldbluse wird grundsätzlich geschlossen getragen. Für Unteroffiziere und Mannschaften wird jedoch angeordnet, dass die Bluse halsfrei getragen wird, wenn Dienst und Wetter es gestatten. Von der halsfreien Tragweise soll weitgehendster Gebrauch gemacht werden, nicht nur als Marscherleichterung, sondern bei jedem Dienst in-und ausserhalb der Kaserne. Kragen und Selbstbinder werden nicht getragen. Der Waffenrock wird zum Paradeanzug ohne Truppe, zum grossen Gesellschaftsanzug der Offiziere und ferner als Ausgehanzug für Unteroffiziere und Mannschaften getragen.

„Hindenburg" sicher heimgekehrt

Friedrichshafen, den 10. April (Transocean C.N.) Das neue Zeppelin-Luftschiff „Hindenburg" landete nach seiner ersten Südamerikareise hier sicher um 6 Uhr nachmittags.

Das Luftschiff kehrte über das Rhone-Tal zurück, obwohl es eigentlich nach Verlassen Spaniens den Weg über Genua einschlagen und von dort über den Brennerpass fliegen sollte, um seinen Fahrgästen den majestätischen Anblick der Alpenlandschaft zu gewähren. Wie Kapitän Lehmann einem Vertreter der halbamtlichen Nachrichtenagentur mitteilte, hatte das Luftschiff aber einen Schaden an einem seiner Motore. Es wurde deshalb aus Vorsicht der Rhone-Tal-Weg gewählt, da auch nach den Wetterberichten mit schlechtem Wetter über den Alpen zu rechnen war. Lehmann sagte, der Schaden an dem Motor sei während des Fluges ausgebessert worden, aber da die Ausbesserung nur behelfsmässig war, schien nicht ratsam, den Motor in Gang zu setzen, wenn es nicht unbedingt notwendig war. Es handele sich aber nicht um einen Konstruktionsfehler, denn die neuen Dieselmotoren haben sich im Gegenteil ausserordentlich bewährt, und ihr Brennstoffverbrauch sei überraschend niedrig.

Der deutsche Botschafter in London von Hösch am Herzschlage gestorben.

Berlin, den 10. April (Transocean C.N.) Der deutsche Botschafter in London, Dr. Leopold von Hösch, ist am Karfreitag Vormittag plötzlich einem Herzschlage erlegen. Das Deutsche Reich verliert in ihm einen seiner befähigsten Diplomaten, der bei allen grossen aussenpolitischen Entscheidungen der Nachkriegszeit an hervorragender Stelle beteiligt war.

Von Hösch trat 1907 in den diplomatischen Dienst ein, war vor dem Kriege in Peking, Paris und London tätig, trat bei Kriegsausbruch als Reserveoffizier in sein Regiment ein, wurde 1915 wieder für den diplomatischen Dienst angefordert und der Gesandtschaft in Sofia und später der Botschaft in Konstantinopel zugeteilt. Ende 1918 kam er als Legationsrat nach Oslo, 1920 nach Madrid, 1921 wurde er Botschaftsrat in Paris, wo er bis 1932 blieb, von 1924 ab als deutscher Botschafter. Seit Dezember 1932 war von Hösch Botschafter in London.

Hitlers Beileid an die Schwestern des Botschafters.

Berlin, den 10. April (Transocean C.N.) Reichskanzler Hitler übermittelte den Schwestern des verstorbenen deutschen Botschafters in London, Dr. von Hösch, telegrafisch sein aufrichtiges Beileid.

Eden setzt sich in den Locarnobesprechungen durch

Konferenz der Locarno-Mächte beauftragt England mit weiteren Anfragen über den deutschen Friedensplan

Fortsetzung der Versöhnungsbemühungen

Genf, den 10. April (Transocean C.N.) Die Konferenz der Locarno-Mächte begann hier am Freitag nachmittag. Anwesend waren Eden und Lord Halifax für Grossbritannien, Flandin und Paul Boncour für Frankreich, der belgische Erstminister van Zeeland und van Zuyle für Belgien, und Baron Aloisi und Rocco für Italien. Es heisst, dass in längerer Aussprache, die bis zum Abend dauerte, England die Oberhand gewann, und beschlossen wurde, die Versöhnungsbemühungen fortzusetzen.

Eden wurde beauftragt, wieder mit der deutschen Regierung in Fühlung zu treten, um Aufklärung über einige Punkte im deutschen Friedensprogramm zu erhalten. Weiter wurde beschlossen, eine weitere Sitzung der Locarno-Mächte Mitte Mai anlässlich der regelmässigen Sitzung des Völkerbundsrates abzuhalten.

Italien zu allem entschlossen

Italienische Antwort auf die Bemerkung des Admirals Sir Keyes

Rom, den 10. April (Transocean C.N.) Die Bemerkung des Admirals Sir Roger Keyes, dass die ganze britische Flotte mobilisiert und in Bereitschaft stehe für jede Bewegung, die Mussolini unternehmen mag, hat hier einen Sturm der Entrüstung ausgelöst.

Die „Giornale d'Italia", das gewöhnliche Sprachrohr des italienischen Aussenamtes, dessen Hauptschriftleiter gestern morgen von Mussolini empfangen wurde, antwortet auf die britische Erklärung mit einer ernsten Warnung.

Ein Leitaufsatz erklärt, dass Italien keinen zivilisierten Staat in der Welt bedrohe, aber dass es fest entschlossen sei, jede Drohung oder jede Herausforderung, von wem sie auch kommen möge, selbst mit Waffengewalt zu beantworten. Mussolinis Erklärung im letzten Ministerrat habe diese Haltung Italiens ein für alle Mal festgelegt. Man müsse wissen, dass Italiens Lage zu Lande, zu Wasser und in der Luft von Tag zu Tag stärker werde.

Dann erklärt die „Giornale d'Italia" dass Italiens Hauptziel, d.h. die Sicherheit seiner Kolonien in Ostafrika, bald erreicht sein werde, aber dass Abessinien dazu vollständig entwaffnet werden müsse. Was Grossbritannien angeht, so bestreitet die Zeitung ihm das Recht, seinen Vertreter in Genf in der Rolle eines Zirkusdirektors mit der Peitsche in der Hand auftreten zu lassen, der dort jeden zwinge die groteskesten Verrenkungen vorzunehmen.

Internationaler Ausschuss vom Roten Kreuz gibt seine Unterlagen nicht heraus

Genf, den 10. April (Transocean C.N.) Wie aus einem Schriftwechsel zwischen dem Präsidenten des Ausschusses und dem Generalsekretär des Völkerbundes, der am Freitag hier veröffentlicht wurde, hervorgeht, weigerte sich der internationale Ausschuss des Roten Kreuzes das in seiner Hand befindliche Material über die Anwendung ungesetzlicher Kriegsmethoden im italienisch-abessinischen Konflikt dem Völkerbund zur Verfügung zu stellen.

Als Grund für diese Weigerung wird angegeben, dass auf Verlangen der Leitung des Roten Kreuzes der Ausschuss selbst bereits Untersuchungen angestellt habe, und dass ausserdem die Neutralitätsbestimmungen seiner Satzungen von dem Ausschusse strengste Beobachtung der Schweigepflicht fordere. Er könne deshalb keine Unterlagen über die Untersuchung der Verfehlungen liefern, da eine solche Untersuchung in der Genfer Konvention selbst nicht vorgesehen sei.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 14)

Gereiztheit in Genf

Dreizehnerausschuss vertagt

Heftige Aussprache zwischen Eden und Flandin. — Der Achtzehnerausschuss soll unterrichtet werden

Genf, den 10. April (Transocean C.N.) Der Dreizehnerausschuss beschloss am Freitag, sich bis zum Donnerstag nächster Woche zu vertagen. Dann wird er den Bericht seines Vorsitzenden Madariaga über die Verhandlungen, welche dieser in der Zwischenzeit hier mit den Vertretern Italiens und Abessiniens führen wird, entgegen nehmen.

Der Beschluss über die Vertagung konnte erst erzielt werden, wie hier verlautet, nach einer erhitzten Aussprache zwischen den britischen und französischen Mitgliedern des Ausschusses. Eden war gegen die Vertagung und erklärte, dass nach Ansicht der britischen Regierung unnötige Verzögerung in der Einstellung der Feindseligkeiten auch nicht mehr um einen einzigen Tag entstehen dürfe. Flandin seinerseits beantragte Vertagung auf unbestimmte Zeit. Eden forderte auch eine Sitzung des Achtzehnerausschusses, d.h. der Sanktionsausschuss, für die nächste Woche, denn abgesehen vor der steigenden Verschärfung der Sanktionen im Falle des Fehlschlages der Versöhnungsverhandlungen habe der Ausschuss noch andere Angelegenheiten zu erledigen. Zum Schluss kam zu dem Kompromisse, dass der Vorsitzende des Achtzehnerausschusses den Mitgliedern von den letzten Ereignissen Mitteilung machen und sie auffordern solle, sich zu einer baldigen Sitzung bereit zu halten.

Madariaga beabsichtigt, die Verhandlungen mit Aloisi am Dienstag zu beginnen in der Annahme, dass die italienische Abordnung bis dahin die erforderlichen Vollmachten haben wird. Es heisst hier, dass der Zweck der vorgeschlagenen Verhandlungen nur sei, durch den Vorsitzenden des Dreizehnerausschusses ausfindig zu machen, welche Aussichten zur Zeit für einen baldigen Waffenstillstand und die Einleitung von Friedensverhandlungen im Rahmen und Geiste der Völkerbundssatzung bestehen.

Aloisi hat keinen Auftrag, über Friedensverhandlungen zu sprechen

Genf, den 10. April (Transocean C.N.) Die Besprechungen zwischen Senor Madariaga, dem Vorsitzenden des Dreizehnerausschusses, und Baron Aloisi von Italien gestern abend über die nächsten Schritte zur Einleitung von Friedensverhandlungen führten zu keinem Ergebnisse.

Baron Aloisi, der bereits gestern nachmittag in Genf eintraf, verkündete bei der Eröffnung, dass er nur ermächtigt sei, an den Verhandlungen der Locarno-Mächte teilzunehmen, nicht aber über den italienisch-abessinischen Konflikt zu verhandeln, da nach Ostern aus Italien ein Sondergesandter für diesen Zweck nach Genf kommen würde.

Baron Aloisi fügte weiter hinzu, dass Italien keine neuen Erklärungen abzugeben habe, sondern seinerseits immer noch auf die Antwort Madariagas auf die Einladung zu Vorbesprechungen in Rom mit dem Erstminister warte.

Abessinische Antwort an den Dreizehnerausschuss

Genf, den 10. April (Transocean C.N.) In Beantwortung des Aufrufes an die Kriegführenden seitens des Dreizehnerausschusses, von der Anwendung völkerrechtswidriger Kriegsmethoden abzustehen, behändigte der abessinische Vertreter beim Völkerbunde dem Generalsekretär eine Note welche besagte, dass Abessinien wie bisher diese Forderung erfüllen werde. Er äusserte jedoch schmerzliche Ueberraschung darüber, dass der Dreizehnerausschuss Abessinien, „das Opfer des rechtswidrigen Angriffes mit Italien, „den als solchen vom Völkerbunde gebrandmarkten Angreifer", auf eine Ebene stelle".

Der abessinische Abgesandte teilte gleichzeitig den Inhalt eines aus Addis Abeba erhaltenen Telegrammes mit, welches berichtet, dass am 8. April italienische Flugzeuge Giftgase über Sasabaneh und Dagabur abbliesen und 80 Todesfälle verursachten.

Auch die italienische Abordnung hatte neues Material betreffs angeblicher abessinischer Grausamkeiten dem Völkerbundssekretariat vorgelegt.